

em 'ranne un lād en Marikenbläuming in sinen Schot, un sin beden Hänn' beden sich utenanner un slogen sich üm dat Kind — dat was sin Kind — un hei stunn up von de Bänk un namm sin Kind up den Arm, un ut sine Ogen föll Tran' up Tran', un dat Marikenbläuming hadd hei in de Hand un gung mit sin Kind den Stig entlang, den Goren hendal.

Hei kamm an en jungen Bom, den hadd hei sülvst plant't; dat Strohheil, womit de an sine Stütt bunnen was, hadd loslaten, un de junge Bom let sine Kron' dalwärts saken. Hei richt'te em in Enn' un bünn em fast, ahn sich wider wat dorbi tau denken; denn sine Gedanken wiren wid weg, un Sorgen un Helsen lagg in sine Natur.

Awer wenn den Minschen sine Gedanken so in 't Blage gahn, un wir 't of de blage Hewen, sin däglich Dauhn, wenn 't em in de Ogen föllt, 'ne olle gewohnte Handgebird', an de hei sich maht, wil dat hei sich ümmer dormit behulpen hett, röppt sei em ut de Firn' taurügg un wist em dat, wat neg'bi üm em is, un wat dor not is. Un dat dat so is, is en grot Geschenk von unsern Herrgott.

Hei gung den Goren up un dal, un sin Dg' sach, wat üm em was, un sine Gedanken führten wedder up Erden in; un doch, wenn sei as swarte un düstere Wolken an den Hewen von sine Taufkunst 'ruppe-trecten, ein lütt Stück blagen Hewen kunnen se em nich verdüstern, dat was sin lütt Dirning, de hei up den Arm drog, un de mit ehre weise Rinnerhand in sin Hor spelte. Hei hadd sine Bag' äverdacht; fast un ernsthaft hadd hei de düstern Wolken in 't Dg' sat't, hei müßt sorgen, dat em un sin Kind dat Weder nich unnerfreg'.

Hei gung von den Goren up den Hof. — Du leiver Gott, wo würd em tau Maud! — Glückgültig un up ehren lütten Burtel bedacht, drängten sich de Minschen üm den Disch, wo de Aukuworius de Aufschon afhöll. Stück för Stück würd sine langjöhrlige Mäuh an den Meistbeidenden tauflagen, würd sin notwisse Husrat utbaden, un dat, wat hei unner Rot un Sorgen Stück för Stück in 't Hus schafft hadd, gung nu unner Lachen un Wizen in alle Welt — of Stück för Stück. — Dat Schapp was noch von sin oll Mutter her, de Kommod' hadd em sin Fru taubrocht, denn lütten Reichdich hadd hei ehr mal schenkt, as sei noch sin Brut was. — Lingelant stunn sin Weih anbummen an 'ne Kef un bröllte nah de Weid'; de brune Stark mit den witten Stirn, de sine arme Fru sülvst uphörnt hadd, ehr Leiwling, stunn dormang; hei tred an ehr 'ranne un strek ehr mit de Hand den Buckel lang. — „Herr,“ säd de Staathöller Niemann, „'t is jammerschad'.“ — „Ja, Niemann, 't is schad'; äwer wat helpt dat all?“ säd hei un wenn't sich üm un gung up de Minschen tau, de sich üm den Aufschonsdich drängten.

As de Lüd' markten, dat hei an den Disch 'ranne wull, maften sei em höflich un fründlich Platz, un hei wenn'te sich an den Aukuworius: ob hei em woll en por Würd' sprekten künn. — „Glük, Herr Hawermann,“ säd de Mann. „Glük den Ogenblick! Ik bün glük mit dat Husinventor fatig, denn . . . — 'ne Kommod'! Zwei Daler vir Schilling! Söß Schilling! Zwei Daler acht Schilling! Zum ersten! Zum andern! Zwei Daler twöß Schilling! — Keiner wider? — Zum ersten! Zum andern, und zum — dritten! — Wer hett f?“ — „Snider Brand,“ was de Antwurt.

Grad' in desen Ogenblick kamm 'ne Gesellschaft von Landlud' up den Hof tau riden, de 't mäglicher Wis' up dat Weih affeihn hadden, wat nu an de Reih kamen föll. Vöran red en dicken, rotgesichtigen Mann, up den sin fettes